Oben wird dein Mund
Der Dich erhoben loben.
Als
Die Seele
Des Weyland
Ehren-Geachten und Kunstreichen Herrn
Johann Conrad Rügers/
E. E. E. Rahts in Thorn und des Gymnasii
Verordneten Buchdruckers/
Von
GOtt dem Schöpffer
Anno 1708. den 17. Julii aus dieser Irrdischen Welt
abgefordert und in die Ewigkeit erhoben/
Wolte
Hiemit am Tage seiner Beerdigung den 20.
vorerwehnten Mohnats
Seinen letzten Ehren-Dienst
Des
Seeligen Verstorbenen
Erweisen und Nachruffen
Krohnen der Gerechtigkeit
Werden deine Treu belohnen.
Nicolaus Julius Helmerding/
Der Buchdr. Kunst-Beflissener.

Thorn/ Gedruckts in E. E. E. Rahts und Gymnasii Buchdruckerey.

WOhldem der Müh' und Sorgen loß
Sich leget in den sanfften Schooß
Der frischen Erden seelig nieder!
Die Welt ist voller Angst und Pein/
Ein jeder weiß und fühlt das sein/
Es singet mancher Todten-Lieder!
Obgleich derselben viele nicht
Betrachten dieses Tages-Licht.

Nichts/ was gleich herrlich für der Welt/
Hält Brieff und Siegel auffgestellt/
Daß man nicht Trübsahl leiden solle;
GOtt schenckt den Creutz-Kelch insgemein
In allem Ständen jeden ein/
Wer geht wol stets auff weicher Wolle?
Gewiß ein jeglich Dach und Fach
Empfindet hie sein Ungemach.

Wie unempfindlich bistu doch/
O Mensch! der du diß leichte Joch
Auff deinen Rücken nicht wilt tragen?
Ja wärestu für GOtt gantz rein/
So könte diß noch etwas sein/
Und möchtest füglich drüber klagen;
Nun ist es deiner Sünden Schuld/
Drumb trag dein Creutz nur mit Geduld.

Gedenck/ es ist so nicht gemeint/
Ob sey dir eben GOttes Feind/
Der in der Welt muß Kummer leiden/
Ach nein! Du hast gar weit gefehlt/
Schau/ welche GOtt hat außerwehlt/
Die können diß Geschick nicht meiden/
Ja/ GOttes Erb und Eigenthum/
Wir seine Kinder/ bitten drum.

Aus

Aus Vaters-Huld braucht GOtt die Rutt/
Und meints inzwischen mit uns gutt;
Er züchtiget/ jedoch mit maassen/
Er steht uns bey in Creutz und Noht/
Und übergiebt uns nicht den Todt.
Ob wir gleich gehn die Laster-Strassen/
Nim̃t GOtt das Vogel-Heer in acht/
Weit mehr ist Er auff uns bedacht.

So gehts in Christi Gnaden-Reich/
Wir müssen Ihm hie alle gleich
Als Glieder unserm Häupte werden;
Er selbsten geht den Creutzes-Weg/
Wir folgen Ihm auff diesen Steg/
Das/ was er schon verschmertz auff Erden/
Wird denen mehr als wohl bekandt/
Die Ihm als Kämpffer sind verwandt.

Doch hiemit ists noch nicht gescheh'n/
Wir müssen auff das Ende seh'n/
Daß dieser sauren Arbeit lohnet.
Fürwahr/ das Leyden dieser Zeit
Ist gar nicht wehrt der Herrligkeit
Des Himmels da der Höchste wohnet/
Die wird Er machen offenbahr
Der hie geplagten Seelen-Schaar.

Ein Beyspiel dessen giebt hiervon
Herr Rüger welcher Freud und Wonn
Bey seinem Heyland jetzt genüsset;
Vor seinen schwehren Kampff und Streit
Wird Er nun in der Ewigkeit
Mit lauter Engel-Freud versüsset/
Wohldem der so vollführt sein Lauff/
Und seine Seel' schickt Himmel auff.

Er ist

Er ist nun aus der Trübsahls-Nacht/
Und hat sein Kleid schon hell gemacht/
Im Blut des Lammes ausgewaschen/
Er dient nun GOtt für seinem Stuhl/
Und lacht des Satans Höllen-Pfuhl/
Der unser Seel' sucht zu erhaschen.
GOtt ists/ der über Ihm jetzt wohnt/
Ihm mit vollkommner Wonne lohnt.

Kein Durst noch Hungers-Noht Ihm drückt/
Als die der Himmels-Tisch erquickt/
Die Sonne wird nicht auff Ihm fallen;
Das Creutz ist weg/ so Ihm erhitzt/
Denn GOtt/ der auff dem Throne sitzt/
Läst Ihm in Seinem Tempel wallen;
Das Lamm Er weid't und leitet ein/
Da wo die Lebens-Brunnen seyn.

O recht ein seeliger Gewinn!
GOTT fordert ab und nimmt dahin
Die Seele die Er hat gegeben:
Nunmehro jauchz't Er Tag und Nacht;
Sein Hertz und Seel für Freuden lacht/
In jenem Freuden-vollem Leben;
Der Mund voll Rühmens/ wie Er kan/
Stimmt nun das dreymahl Heilig an!

Wir ruffen nach: Leb ewig wol/
Herr Rüger jetzt der Freuden-Voll/
Nach vielem Seufftzen/ Müh' und Leyden/
Geneuß nun deiner stoltzen Ruh/
Die Dir Dein Heyland eignet zu/
Und wir zur Zeit noch müssen meiden/
Vergnüg Dich recht in jener Welt/
Bey JEsum unsern Sieges-Heldt.

(o)